



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Langenscheidt Deutsch für den Berufseinstieg

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Einführung 5

1 Über sich sprechen 9

2 Der Lebenslauf 12

3 Die Ausbildung 15

4 Berufe 18

5 Eine Stellenanzeige 21

6 Sich vorstellen 24

7 Der Arbeitslohn 27

8 Der Arbeitsvertrag 30

9 Am Arbeitsplatz 33

10 In der Kantine 36

11 Eine Besprechung 39

12 Absprachen 42

13 Arbeitsanweisungen 45

14 Um etwas bitten 48

15 Am Telefon 51

16 Vorschläge 54

17 Sich entschuldigen 57

18 Termine 60

19 Ein Kundengespräch 63

20 Beschwerden 66

ZUSATZANGEBOT

21 Eine Notiz 69

22 Eine Entschuldigung 72

23 Eine Bewerbung 75

24 Geometrische Körper 78

25 Messungen 81

26 Materialien 84

27 Arbeitskleidung 87

28 Am Computer arbeiten 90

Grundstruktur Bildungswesen 93

Bildnachweis 94

Herzlich willkommen!

Sie unterrichten Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache und möchten Lerner mit geringen Deutschkenntnissen schon frühzeitig auf Situationen im Berufsalltag vorbereiten? Sie suchen Zusatzmaterial zum Thema Berufsvorbereitung für einen Integrationskurs? Oder Sie unterstützen Geflüchtete als ehrenamtlicher Sprachbegleiter? Dann können Sie dieses Unterrichtsmaterial vielfältig einsetzen.

Das Lehrwerk basiert u.a. auf den Erfahrungen, die ich durch die Konzeption des Sprachkurses „Integration durch MINT“ gesammelt habe: Ein Deutschsprachkurs für Geflüchtete, der im Auftrag der TU München und dem Schülerforschungszentrum Berchtesgadener Land sowie in Zusammenarbeit mit der Siemens-Stiftung entstanden ist. Ausgangspunkt waren die Fragen: Wie können neben grundlegenden Deutschsprachkenntnissen zugleich berufsvorbereitende und naturwissenschaftliche Themen auf einem sehr elementaren Sprachniveau vermittelt werden? Wie kann man die Geflüchteten schon frühzeitig beim Einstieg in Ausbildung und Beruf sprachlich unterstützen?



Ziele des Lehrwerks

→ Auf die Berufswelt vorbereiten

In diesem Kurs, der sich thematisch am BAMF-Rahmencurriculum für Integrationskurse orientiert, finden Sie ausgewählte Handlungs- und Themenfelder aus der Berufswelt. Tauschen Sie sich mit den Teilnehmern darüber aus und erleichtern Sie ihnen so den Einstieg in die Arbeitswelt in Deutschland: Wie funktioniert das duale Ausbildungssystem in Deutschland? Wie erschließt man eine Stellenanzeige? Wie strukturiert man einen Lebenslauf? Wie bewältigt man auch sprachlich eine Arbeitsbesprechung? Wie sollte man auf eine Beschwerde reagieren?

→ Am Arbeitsplatz ins Gespräch kommen

Die Sprachhandlungen, die auch in alltagspraktischen Deutschkursen auf dem Niveau A1/A2 vermittelt werden, werden hier in einem beruflichen Kontext geübt. So kann die Sprachhandlung

„um etwas bitten“ z.B. je nach Kontext anders umgesetzt werden. Die Fotos helfen den Teilnehmern dabei, den beruflichen Kontext zu verstehen. Und Sie können anhand der Bilder leicht den berufsbezogenen Wortschatz einführen. Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf dem Sprechen. Unterstützen Sie die Teilnehmer dabei, die Dialoge nachzuspielen und die Sprache aktiv anzuwenden.

→ Interkulturelle Kompetenz entwickeln

Für eine nachhaltige gesellschaftliche Integration der Kursteilnehmer auch in die Berufswelt in Deutschland, ist es wichtig, dass beide Seiten ein Verständnis für die Kultur des anderen entwickeln. Die Fotos bieten umfangreiche Sprechansätze für einen Austausch auf Augenhöhe. Nutzen Sie die Bilder, um typische Gewohnheiten im Berufsalltag in Deutschland zu erklären und fragen Sie die Teilnehmer nach den Gegebenheiten in ihrem Herkunftsland. Auf diese Weise entsteht ein interessanter und informativer Dialog über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den jeweiligen Kulturen.

Bestandteile des Lehrwerks

Bei der Konzeption des Lehrwerks haben wir uns an den Rahmenbedingungen der Deutschkurse orientiert: heterogene Lerngruppen (in Bezug auf Sprachniveau und Herkunftsland), wechselnde Teilnehmer, hohe Fluktuation und unregelmäßige Teilnahme am Deutschkurs.

Das Lehrwerk besteht aus drei Teilen:

1 Das Lehrbuch
Das Lehrbuch eignet sich hervorragend für den Einsatz im Klassenraum. Jede Lektion ist auf einer Doppelseite dargestellt und folgt der gleichen Struktur. Das vermittelt den Teilnehmern Sicherheit.

2 Das Übungsheft
Im Übungsheft im Anhang des Lehrbuchs finden Sie zu jeder Lektion ein Arbeitsblatt. Hier sind die Teilnehmer zum schriftlichen Arbeiten aufgefordert und können das im Unterricht Gelernte in Einzelarbeit vertiefen.

Für den Fall, dass das Buch nicht bei den Teilnehmern verbleibt, können Sie das Übungsheft auch zusätzlich als PDF kostenlos herunterladen.

3 Die Lehrerhandreichung
(PDF zum Download)
Auf www.langenscheidt.de/berufseinstieg-deutsch finden Sie die genaue Unterrichtsanleitung, die im Schritt-für-Schritt-Verfahren einen möglichen Unterrichtsverlauf jeder Lektion skizziert und zusätzlich viele Vorschläge für eine Vertiefung der Inhalte anbietet.

ÜBUNGSHEFT

Mithilfe der Arbeitsblätter im Übungsheft im Anhang des Lehrbuchs können die Teilnehmer die neuen Wörter und Wendungen in ihre Muttersprache übersetzen.

Dadurch erarbeiten sie sich ein eigenes Glossar.



LEHRERHANDREICHUNG

Die Lehrerhandreichung vermittelt Ihnen eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zu einer möglichen Unterrichtsgestaltung.

Mit zahlreichen Vorschlägen zur Vertiefung und Erweiterung der Inhalte.

Sie finden die Lehrerhandreichung als kostenlosen Download unter www.langenscheidt.de/berufseinstieg-deutsch

Wie unterrichte ich mit dem Lehrwerk?

Das Lehrwerk bietet in den ersten 20 Lektionen einen Einstieg in Themenfelder, die für den Berufsalltag relevant sind. Sie können täglich entscheiden, mit welchem Thema Sie arbeiten möchten – das Lehrwerk arbeitet ohne Progression.

1 Die Fotos im Lehrbuch bieten als Einstieg ins Thema vielfältige Sprech- anlässe. Wenn Englisch als ge- meinsame Unterrichtssprache zur Verfügung steht, können Sie damit

das Vorwissen aktivieren und die Wörter aus der Wortliste anhand der Bilder erklären. Aber auch ohne gemeinsame Sprache lassen sich die Wörter über die Bilder einführen. Je nach Bedarf und Interesse der Teilnehmer können Sie das Wort- feld aus dem jeweiligen Themen- bereich ausweiten und die neuen Begriffe zusätzlich an der Tafel notieren.

2 Sprechen Sie die Wörter vor, die Teilnehmer sprechen im Chor nach.

In der Stillarbeitsphase übersetzen die Teilnehmer mithilfe des Arbeits- blatts aus dem Übungsheft die neu gelernten Wörter in ihre Muttersprache und erarbeiten sich dadurch ihr eigenes Glossar.

3 Im nächsten Schritt werden die neu gelernten Wörter in kurzen sinnvollen Dialogen präsentiert. Denn das wichtigste Lernziel ist hier ein gelungener Sprachkontakt. Ermuti- gen Sie die Teilnehmer, die neuen Wörter in den Mund zu nehmen und in Interaktion zu treten und planen Sie sehr viel Zeit zum Üben ein. Das Klassenzimmer ist ein geschützter Raum, in dem die Teilnehmer zum ersten Mal die neuen Dialogsituationen aus- probieren können.

Die Teilnehmer spielen die Dialoge anschließend auch in Ihrer Muttersprache vor. Hier geht es darum, kulturspezifische Unter- schiede bewusst zu machen: Was läuft im Gespräch auf nonverbaler

Ebene ab? Wie gehen die Menschen in anderen Ländern miteinander um? Beobachten Sie gemeinsam mit den Teilnehmern die jeweiligen Kommunikationsabläufe und diskutieren Sie darüber.

Nach dem Dialog schließt sich wieder eine Stillarbeitsphase an: Die Teilnehmer übersetzen die neuen Redemittel in ihre Mutter- sprache und erarbeiten so auch hier wieder ihr eigenes Glossar.

→ Im Anschluss daran können Sie das Thema vertiefen: Bringen Sie authentisches Material mit (z.B. Stellenanzeigen, Broschüren von der Arbeitsagentur zu verschiedenen

Berufsfeldern usw.) oder geben Sie umfassende landeskundliche Informationen zu den einzelnen Themenbereichen: In den Lehrer- handreichungen geben wir dazu ausführliche Zusatzinformationen.

Die Schreibfertigkeit trainieren


Während in den ersten 20 Lektionen die Fertigkeit Sprechen im Vorder- grund steht, finden Sie in den letzten Lektionen Themengebiete, die das Schreiben trainieren: Wie verfasst man eine Notiz? Wie formu- liert man eine schriftliche Entschul- digung? Worauf muss man beim Verfassen einer Bewerbung achten?


Sprachsensibel berufs- bezogenen Fachwortschatz vermitteln


Des Weiteren finden Sie hier Themengebiete mit naturwissen- schaftlichem Fokus. Unser Ziel ist es, den Teilnehmern auch ein- fachen Fachwortschatz aus der Mathematik zu vermitteln, da viele Lerner im Laufe einer Ausbildung oder im Beruf damit konfrontiert werden. Auch Fachwortschatz zu den Themen „Arbeitskleidung“, „Materialien“ und „Arbeit mit dem Computer“ wird hier eingeführt.


Viel Spaß und Erfolg beim Deutsch- unterricht wünscht Ihnen die Autorin Friederike Ott und Ihre Langenscheidt-Redaktion.

Symbole

 Betrachten Sie die Fotos gemeinsam mit den Teil- nehmern.

 Sprechen Sie die Begriffe laut vor, die Teilnehmer sprechen im Chor nach.

 Üben Sie den Dialog zusammen mit den Teil- nehmern ein und spielen Sie ihn gemeinsam vor.

 Die Teilnehmer übersetzen die neuen Wörter und Sätze in Stillarbeit in ihre jeweilige Muttersprache.

1 DIE FOTOS bieten vielfältige Sprech- anlässe und Raum für ein Lernen voneinander und miteinander.

Anhand der Fotos können Sie das Vorwissen der Teilnehmer aktivieren und die Wörter aus der Wortliste erklären.



1 Über sich sprechen

2 die Anhörung
der Arzt
die Ärztin
die Einreise
die Familie
die Registrierung
die Schule
die Flucht
das Herkunftsland

Präsens (heute)
Wie leben Sie?
Ich bin verheiratet und habe ... Kinder.
Ich bin nicht verheiratet und habe keine Kinder.

Perfekt (gestern)
Wie haben Sie bisher gelebt?
Ich habe als ... gearbeitet.
Ich bin ... Jahre in ... zur Schule gegangen.
Ich bin ... Jahre zur Universität gegangen.
Ich habe einen Abschluss als ...
Ich habe eine Prüfung in ... gemacht.
Ich habe auch ... Monate/ Jahre in ... gelebt.
Meine Registrierung war in ...

2 NACHSPRECHEN
Sprechen Sie die Wörter aus der Wortliste laut vor, die Teilnehmer sprechen im Chor nach.

3 NACHSPIELEN
Die neu gelernten Wörter werden hier in kurzen sinnvollen Dialogen präsentiert.

Erklären Sie den Inhalt durch Pantomime und Intonation und lassen Sie die Teilnehmer im Chor nachsprechen.

Üben Sie den Dialog zusammen mit den Teil- nehmern ein und spielen sie ihn gemeinsam vor.



2 

- die Anhörung
- der Arzt
- die Ärztin
- die Einreise
- die Familie
- die Registrierung
- die Schule
- die Flucht
- das Herkunftsland



3 


Präsens (heute)

Wie leben Sie?

Ich bin verheiratet und habe ... Kinder.

Ich bin nicht verheiratet und habe keine Kinder.

Perfekt (gestern)

Wie haben Sie bisher gelebt?

Ich habe als ... gearbeitet.

Ich bin ... Jahre in ... zur Schule gegangen.

Ich bin ... Jahre zur Universität gegangen.

Ich habe einen Abschluss als ...

Ich habe eine Prüfung in ... gemacht.

Ich habe auch ... Monate/ Jahre in ... gelebt.

Meine Registrierung war in ...

1 Über sich sprechen



die Anhörung

.....

der Arzt

.....

die Ärztin

.....

die Einreise

.....

die Familie

.....

die Registrierung

.....

die Schule

.....

die Flucht

.....

das Herkunftsland

.....



Wie leben Sie?

.....

Ich bin verheiratet und habe ... Kinder.

.....

Ich bin nicht verheiratet und habe keine Kinder

.....

.....

Wie haben Sie bisher gelebt?

.....

Ich habe als ... gearbeitet.

.....

Ich bin ... Jahre in ... zur Schule gegangen.

.....

Ich bin ... Jahre zur Universität gegangen.

.....

Ich habe einen Abschluss als ...

.....

Ich habe eine Prüfung in ... gemacht.

.....

Ich habe auch ... Monate/Jahre in ... gelebt.

.....

Meine Registrierung war in...

.....



LEBENS LAUF

Persönliche Daten

Name: Mayada Al Hussein
Anschrift: Bahnhofstraße 350, 13127 Berlin
Telefon: 0176 58195531
E-Mail: m.alhussein@gmail.com
Geburtsdatum/-ort: 10.09.1982, Damaskus
Staatsangehörigkeit: syrisch
Familienstand: verheiratet
Sprachkenntnisse: Syrisch (Muttersprache), Englisch (A2), Deutsch (B2)



Schulbildung/Ausbildung

Schulabschluss 2002 Technical Secondary School of Commerce, Damaskus
09/2002 - 2004 Ausbildung in Computertechnologien

Berufserfahrung

2003 - 2009 Mitarbeiter bei CompuDamaskus

Weiterbildung

08/2013 - 07/2016 Deutschkurse mit Abschluss (Zertifikat B2)

Berlin, den 27.02.2017

Mayada Al Hussein

Lebenslauf



Persönliche Daten

Name: Nasra Said Ali
Anschrift: Bauerstraße 54, 90419 Nürnberg
Telefon: 0176 58164344
E-Mail: said.ali@gmx.net
Geburtsdatum/-ort: 22.05.1988, Hargeysa
Staatsangehörigkeit: somalisch
Familienstand: ledig
Sprachkenntnisse: Somali (Muttersprache),
Arabisch (Muttersprache), Deutsch (B1)



Schulbildung/Ausbildung

Schulabschluss 2008 Hargeysa Secondary School, Hargeysa

Berufserfahrung

2008 - 2013 Koch im Dhadhan Restaurant, Mogadischu

Weiterbildung

05/2015 - 10/2016 Deutschkurse mit Abschluss (Zertifikat B1)

Nürnberg, den 27.02.2017

Nasra Said Ali

LEBENS LAUF**Persönliche Daten**

Name:

Anschrift:

Telefon:

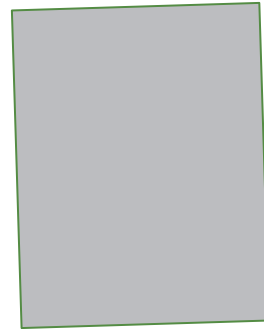
E-Mail:

Geburtsdatum/-ort:

Staatsangehörigkeit:

Familienstand:

Sprachkenntnisse:

**Schulbildung/Ausbildung**

Schulabschluss:

.....

.....

Berufserfahrung

.....

.....

..... den,



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Langenscheidt Deutsch für den Berufseinstieg

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

